

Statement zum Thema Finanzierung und Neuaufstellung Stadtwerk (2a u b)

2. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Betriebe, Abgeordnetenhaus von Berlin



13. Februar 2017, 15.00

Prof. Dr. Bernd Hirschl

IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin

und

Brandenburgische Technische Universität
Cottbus-Senftenberg

Kurzvorstellung Bernd Hirschl



Prof. Dr. phil. Dipl.-Ing. oec. Bernd Hirschl ist tätig

- **am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung IÖW GmbH (gemeinnützig), Berlin**
 - Leiter der Abteilung Nachhaltige Energiewirtschaft und Klimaschutz
 - Das IÖW
 - seit 1985 Forschung und Politikberatung für nachhaltiges Wirtschaften
 - Standorte Berlin und Heidelberg, über 40 Mitarbeiter/innen aus Wirtschafts- und Sozial-, Ingenieur- und Naturwissenschaften
 - Langjährige Erfahrungen in der Analyse, Entwicklung und Bewertung von Innovationen und Märkten sowie politischen Instrumenten und Klimaschutzstrategien
 - Unabhängig, 100% durch Drittmittel finanziert; überwiegend öffentliche Auftraggeber
 - www.ioew.de
- **an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU) Cottbus-Senftenberg**
 - Leiter Fachgebiet Management regionaler Energieversorgungsstrukturen, neue Professur seit 2012
 - <https://www.b-tu.de/fg-energieversorgungsstrukturen>

Finanzierung der Aufgabenerweiterung des Berliner Stadtwerks



- **Geplant laut KoAV r2g: EK 100-150 Mio. Euro über die Legislaturperiode (20-30 Mio/a)**
 - Je nach EK-Quote ist also ein Kapitalisierungshebel von mehr als dem Doppelten möglich
- **Zum Vergleich – EK-/GK-Ausstattung anderer Stadtwerke**

Stadtwerke	EK-Quote 2015	EK in Tsd. 2015	GK in Tsd. 2015
Stadtwerke München GmbH	47,60 %	4.900.630,00	10.661.354,00
MVV Energie AG Mannheim	33,80 %	1.314.326,00	4.583.980,00
Stadtwerke Hannover AG	29,50 %	449.227,00	1.522.817,00
Stadtwerke Köln GmbH	29,60 %	644.329,12	1.201.836,79
Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	23,80 %	38.016,77	731.057,72
Stadtwerke Leipzig GmbH	37,80 %	250.100,00	660.900,00
Stadtwerke Stuttgart GmbH	39,00 %	173.008,89	439.944,29
Hamburg Energie GmbH	10,59 %	4.317,59	115.080,94
Stadtwerke Berlin GmbH	51,50 %	8.876,28	17.234,82

Quelle: eigene Zusammenstellung

Finanzierung der Aufgabenerweiterung des Berliner Stadtwerks II



Refinanzierungswirkung des Stadtwerks

- **unter der Voraussetzung, dass das Stadtwerk ...**
 - weiterhin primär in dezentrale Erneuerbare Energien und zukünftig verstärkt in Energiedienstleistungen (u.a. energet. Sanierung) in der Stadt investiert
 - primär mit lokalen Partnern entlang der Wertschöpfungsketten zusammenarbeitet (Planer, Architekten, Handwerker, Händler, ggf. auch Zulieferer/Hersteller, F&E etc.)
 - (Stichwort: Energiewende-Clusterpolitik!)
 - Gewinne zweckgebunden reinvestiert werden,
 - nennenswerte Marktanteile / Kundenzahlen erreicht werden können
- **... entsteht ein enormer Wertschöpfungshebel für den städt. Haushalt**
 - Gewinne bei lokalen Unternehmen
 - Einkommen bei beschäftigten Berliner/innen
 - Steuern auf kommunaler und Landesebene

Finanzierung der Aufgabenerweiterung des Berliner Stadtwerks III



- **Geplant: Finanzierung aus SIWANA**
- **Auch Finanzierung aus Haushaltsmitteln wäre aufgrund der vermutlich hohen Refinanzierungswirkung (Wertschöpfungs-
Steuereffekte) gerechtfertigt**
- **Weitere Kapitalerhöhung durch Bürgerbeteiligung bei
Investitionen möglich**
 - Indirekt: Bürger ist Geldgeber (stille Beteiligung, Genussrechte, Klimasparbriefe etc.)
 - Direkt: Bürger ist Geldgeber und Miteigentümer (Anteile an Projektgesellschaft / Genossenschaft etc.)

(siehe hierzu auch: Stadtwerke und Bürgerbeteiligung, VKU-Broschüre Sommer 2016)

Neuaufstellung des Berliner Stadtwerks



Berliner Energiewende hat an Fahrt aufgenommen (viele Akteure sind committed) - braucht aber deutlichen Schub durch aktive EVU, die in allen Handlungsfeldern ...

- **mehr erneuerbare Energien implementieren**
 - deutliche (!) Steigerungen nötig
- **mehr Energiedienstleistungen anbieten**
 - deutliche (!) Steigerungen nötig
- **helfen Berliner Märkte und Marktpartner zu entwickeln**
 - Anbieterseitige Kompetenzen und Wettbewerb entwickeln, regionale Wertschöpfung stärken
- **bereits kurzfristig das Land Berlin beim Ergreifen seiner Vorbildrolle unterstützen**
 - Breite Aufgabenpalette!

Neuaufstellung des Berliner Stadtwerks II



Viele erforderliche Maßnahmen für die Energiewende in der Breite stecken im BEK, das bald beschlossen wird

- **Rund ein Dutzend Maßnahmen werden „einem Akteur wie dem Stadtwerk“ oder dem Stadtwerk direkt zugeschrieben**
- **Darunter:**
 - Eigenrealisierung von EE-Projekten, Bürgerbeteiligung am EE-Ausbau,
 - Stromwende: Masterplan SolarCity, Strategie Windenergienutzung,
 - Sektorkopplung und Digitalisierung: Smarte Tarife, virtuelle Kraftwerke, Flexibilitätsoptionen entwickeln
 - Wärmewende: Nutzung oberflächennaher Geothermie und Abwärme, Langzeit-Wärmespeicher,
 - Effizienzwende: Finanzierungsoptionen für Effizienzmaßnahmen, Koordinationsstelle für betrieblichen Klimaschutz
 - Finanzierung: Berliner Energie- und Klimaschutzfonds

Neuaufstellung des Berliner Stadtwerks III



spezifische Vorteile & bevorzugte Aufgaben eines kommunalen Stadtwerks

– Beispiel Masterplan SolarCity

- Verpflichtung zur Diffusionsstrategie für Mieterstrom, Gewerbe-Prosumer etc. (inkl. Dienstleistungen auch für Dritte wie Musterverträge)

– Beispiel Strategie Windenergienutzung

- Besonderer Zugang
 - zu Stadtgütern und städt. Freiflächen am Stadtrand für Groß-WEA;
 - zu Wohnungsbaugesellschaften für Kleinwindprojekte (Bsp. Windrail Spandau)

– Eigenrealisierung von EE-Projekten inkl. Bürgerbeteiligung

- EE-Errichtung ist primärer Geschäftszweck des Stadtwerks, Bürgerbeteiligung kann „verordnet“ werden

– Klärung und stärkere Erprobung oberflächennaher Geothermie und (Abwasser)Wärme

- Kompetenz der Wasserbetriebe nutzen

– Finanzierungsoptionen / Energie- und Klimaschutzfonds

- Kann durch komm. Stadtwerk gespeist werden (Beispiel SW H)

Vielen Dank.

Prof. Dr. Bernd Hirschl
IÖW – Institut für ökologische
Wirtschaftsforschung, Berlin
und
BTU Cottbus-Senftenberg

13. Feb. 2017



Merkmale



- **Entwicklung des SW nicht übereilen / überfordern, organisches Wachstum ermöglichen**
- **Aufgabenspektrum sukzessive erweitern, auch auf Basis des einsetzenden Monitorings (woraus sich zusätzliche Maßnahmen ergeben werden)**